***Dank aus Uganda***

Im Pfarrbrief Nr 9 vom 28. Februar druckte ich den Hilferuf von Pfr. Dr. Darius Magunda aus Uganda ab:

 „Die Pandemie hat das Land drastisch getroffen, und das Leben ist teuer und schwierig geworden.

Ich richte daher an Dich und Deine Pfarrgemeinde die Bitte um finanzielle Unterstützung. Unsere Leute sind sehr arm geworden und einige haben nichts zu essen. Sie bitten uns Priester um Hilfe, aber wir sind genauso bedürftig wie sie. Wir beten für Gottes Vorsehung und sein Eingreifen bei der Beendigung dieser Pandemie.

Neben dem Mangel an Nahrungsmitteln in den Dörfern in Rugazi im Landkreis Rubirizi in Uganda [Erzdiözese Mbarara im Südwesten von Uganda] stehen die Schulen vor der Herausforderung, die Schüler der Kandidatenklassen [Ab-schlussklassen] zu ernähren, die ihre Abschlussprüfungen ablegen. Die Re-gierung erlaubte die Öffnung nur für die Kandidaten. Insbesondere unsere Ru-gazi-Grundschule braucht Hilfe beim Einkauf von Lebensmitteln.  Mit Ihrer Hilfe hoffen wir, Maismehl, Bohnen und Reis für unsere bedürftigen Menschen zu kaufen. Alles Gute und Gottes Segen! Darius“

Anfang März konnten wir die Summe von Euro 4.500,00 für dieses Projekt nach Uganda überweisen.

In der Karwoche sandte uns Pfr.Dr. Darius Magunda einen Bericht über die Aktion, Fotos von der Verteilung und den Rechnungsbericht der Aktion.

***Bericht über die Covid-19-Lebensmittelhilfe an die Rugazi-Gemeinschaft***

Liebe Freunde,

bitte empfangen Sie unseren Dank und unsere herzliche Dankbarkeit für die großzügige Unterstützung unserer bedürftigen Menschen in Rugazi! Ich freue mich, Ihnen mitteilen zu können, dass wir mit einer Spende von € 4.500,00 (viertausendfünfhundert Euro) in Höhe von 19.331.545 Uganda-Schilling konnten wir 5000 kg Maismehl und 600 kg Bohnen für unsere bedürftigen Menschen in der Nähe von Rugazi kaufen. Die Lebensmittel wurden mit Hilfe unseres Rugazi-Development Team unter Leitung von Francis Sseruwada und einigen lokalen Führungskräften an die Rugazi-Grundschule, Maria-Girls Se-kundarschule, Einzelpersonen, Familien und Gruppen verteilt. Neben den Schulden profitierten drei Dörfer: Kigabiro, Nyakega und Nyakatunga, von der Nahrungsmittelhilfe.

Unsere Leute sind sehr dankbar und schätzen das großzügige Herz unserer Freunde in Deutschland, insbesondere die von Reisbach. Wir dürfen nicht vergessen, Ihnen auch für die Hilfe zu danken, die unseren Seminaristen bei ihrer Priesterausbildung gewährt wurde. Man sagt, dass „Wein Freund in Not, ist wirklich ein Freund.“ [A friedn in need, is a friend indeed.“].

Vielen Dank für Ihre Großzügigkeit.

Zusammen mit diesem Bericht befinden sich die Quittungen und einige Fotos der Verteilung der Nahrungsmittelhilfe.

Noch ein Mal vielen Dank, und Gottes Segen.

Fr. Darius Magunda, Koordinator Rugazi Development Project.